

Die Allianzen der Arpäden.

Politisch-genealogische Studie

von

Dr. Moriz Wertner in Wartberg.

Wien 1887

Seitdem die Völker ihre Geschichte selbst bestimmen, haben die ehelichen Allianzen der regierenden Häuser an Bedeutung eingebüßt; seitdem nicht mehr Länderstriche als Mitgift gegeben werden und die Anwartschaft auf Thron und Krone nicht mehr mit dem Ehevertrage identificirt wird, haben die sogenannten politischen und Conventienzheirathen der regierenden Familien mehr und mehr ihr Terrain geräumt.

Anders war dies jedoch in vergangenen Jahrhunderten. Damals, wo der Thronantritt und der Tod der Monarchen gewissermaßen als Grenzsteine der Geschichte aufgetaucht, wo sich das gesammte politische Leben der Nationen einzig und allein um die Person des Monarchen und um die Interessen der Dynastie concentrirte, damals wie gesagt, mußten die ehelichen Allianzen der regierenden Familien von einschneidendster und in des Wortes wahrstem Sinne von politischer Bedeutung gewesen sein, und wenn wir diese Allianzen, so weit es möglich ist, dem Secirmesser der kritischen Analyse unterwürfen, müßte sich herausstellen, daß der überwiegend größere Theil der uns bekannten fürstlichen Allianzen vergangener Jahrhunderte einzig und allein von politischen Motiven inskuriert worden.

Freilich ist diese Ansicht oft genug auch in's Uebermäßige ausgedehnt worden. Ich meine, daß man die fürstlichen Allianzen vergangener Jahrhunderte noch viel zu wenig vom genealogischen Standpunkte gewürdigt hat, und daß man, wenn man dies gethan hätte, unbedingt auch zu anderen Resultaten gelangt wäre.

Denn bei aller Achtung vor der politischen Tragweite und vor der politischen Genesis so vieler fürstlichen Allianzen, weist eine genealogische Kritik derselben doch nach, daß selbst in zahlreichen Fällen, wo deren politische und conventionelle Provenienz handgreiflich ist, oft genug genealogische Momente mitgewirkt haben. Ein Glied eines regierenden Hauses alliiert sich ehelich, gleichviel ob aus politischen oder Herzensgründen, mit dem Gliede eines anderen Hauses. Schon die Verlobungs- und Vermählungsfeierlichkeiten, die durch die Verschwägerung zweier Häuser eingeleiteten gegenseitigen Besuche der Familienmitglieder zc. bieten genug Gelegenheit zum gegen-

seitigen Bekanntwerden der einzelnen Persönlichkeiten und zu deren ehelichen Verbindungen, so daß die folgende oder die folgenden Ehen eigentlich nur Ausflüsse der ersten sind. Und in wie vielen Fällen waren rein verwandtschaftliche Motive nur maßgebend! All' diese und ähnliche genealogische Motive sind bei Betrachtung der fürstlichen Allianzen bisher noch nicht gewürdigt worden, was in Anbetracht dessen, daß man heutzutage die historisch-kritische Forschung bis in's Minutidfeinste verfolgt, gewiß nicht gerechtfertigt erscheint.

Im Nachstehenden sei der Versuch gewagt, die ehelichen Allianzen der Arpäden einer politisch-genealogischen Kritik zu unterziehen. Es wird sich hierbei genug Gelegenheit bieten, auf manche genealogische Unrichtigkeiten aufmerksam zu machen, die sich in die maßgebendsten Werke über die Geschichte dieses Königshauses eingeschlichen.

Wir werden die Allianzen alphabetisch besprechen, nach Möglichkeit den genealogischen Zusammenhang der allirten Häuser in Stammtafeln übersichtlich darstellen und wo es thunlich scheint, die gemeinschaftliche Abstammung und den Nachwuchs der Allianzen veranschaulichen.

1. Angelos. Die Allianz dieses Hauses mit den Arpäden kommt ein einziges Mal vor, als Kaiser Isak II. von Byzanz um 1185 Margarethe (auch Maria), Tochter Béla's III., zur Gattin nahm. Nach den zahlreichen politischen Allianzen der Arpäden mit den byzantinischen Kaiserfamilien zu schließen, dürfte auch diese Ehe politischer Natur gewesen sein, obwohl (wie dies die bei den Comnenen folgende Stammtafel nachweist) genügende genealogische Momente zur Aufhellung der Provenienz dieser Allianz vorhanden sind. Die Nachkommen dieser Ehe sind im Mannesstamme ausgestorben.

2. Angelsächsisches Haus. Gleichfalls eine allein stehende Allianz. Edmund, ein Sohn des Königs Edmund II. († 30. No-

Interessant ist aber der Umstand, daß sich die noch heute existierenden Grafen von Arco von den alten Grafen von Bogen ableiten, indem sie behaupten, daß Albrecht I. „ab Arcu“, ihr um 1149 vorkommender angeblicher erster Stammvater, ein Sohn des 1149 verstorbenen Grafen Friedrich III. von Bogen gewesen sei.

7. Brandenburg. Kommt ein einziges Mal vor, als Prinz Béla von Ungarn, ein Sohn Béla's IV., am 25. October (nach Szalay am 5.) 1264 die Prinzessin Kunigunde von Brandenburg heirathet. Die Ehe blieb kinderlos. Ihre Bedeutung ist aus folgender Tafel ersichtlich:

König Béla III. von Ungarn, † 1196.	
Andreas II., † 1235.	Konstantia, † 4. December 1240. Gem.: um 1198 Ottokar I. v. Böhmen, † 1230.
Béla IV., † 1270.	Wenzel I., † 22. September 1253.
Béla, † 1269.	Bezena (Beatrix). Gem.: 1244 Otto III. v. Brandenburg, † 1267.
	Kunigunde, † nach 1288. 25. Oct. 1264.

Bei Zusammenstellung der Allianz mit den Durik's und den Przemysliden wird die genealogische Genesis dieser Allianz noch mehr augenfällig sich erweisen.

8. Bulgarien. Kommt ein einziges Mal vor. Als Andreas II. auf seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande 1218 von Constantinopel aus über Bulgarien in seine Heimat zog, hielt ihn Man II. König der Bulgaren auf, bis er ihm versprach, ihm seine älteste Tochter Marie zur Gemahlin zu geben. 1220/21 geschah factisch die Vermählung. Der bulgarische Königsstamm ist erloschen.

Es ist nicht anzunehmen, daß Man II. eine Herzensheirath geschlossen, da Prinzessin Marie 1218 noch in den Kinderjahren gewesen und er sie auch nicht gesehen haben mochte. Es war nur politischer Ehrgeiz des Bulgarenfürsten, sich mit dem mit manchen europäischen souveränen Häusern bereits verschwägerten Ungarnkönige genealogisch zu liiren.

9. Capetinger. Allianzen der Arpáden mit den Capetingern kommen vier Mal vor.

a) Der erste Fall, auf den wir stoßen, ist jener, wo Béla III. von Ungarn 1186 sich Margarethe, die Schwester Philipp II. von Frankreich zur Gattin nahm. Der Ehe lag kein politisches Motiv zu Grunde. Béla war in den besten Mannesjahren und schon verwitwet, als er um Margarethe's Hand sich beworben.

b) Der zweite Fall trat ein, als König Andreas II. sich im Jahre 1215 mit Solantha von Courtenay vermählte. (Szalay setzt die Vermählung in's Jahr 1216.) Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Zug nach Palästina Ursache dessen, daß Andreas sich Solantha zur Gattin erkoren; er wollte dadurch mit den regierenden Kreisen des Orientes in Fühlung gerathen, da Solantha eine Tochter des Capetingers Peter von Courtenay (Horváth nennt sie fälschlich eine Enkelin des französischen Königs Ludwig VI.) und der Solantha, einer Schwester der Kaiser von Constantinopel Baldwin und Heinrich gewesen. Die Sache hatte aber für Andreas noch einen wichtigeren Hintergrund, sie eröffnete ihm 1216 die Aussicht auf den Kaiserthron von Constantinopel, als 1216 nach Heinrich's Tode ein Theil der Großen die Krone Andreas angeboten; doch behauptete sich Peter von Courtenay.

c) Im Jahre 1269 vermählte sich Marie, Tochter des Königs Stefan V. von Ungarn, mit dem Prinzen Karl, Sohne des Königs Karl I. von Sicilien und Neapel aus dem Anjou benannten Nebenzweige der Capetinger. Die Nachkommen dieser Ehe (deren einige

auch den Königsthron Ungarns bestiegen) sind mit der im Jahre 1435 verstorbenen Königin Johanna II. von Neapel erloschen. Da Karl I. durch die Hinrichtung Konradin's und Friedrich's von Baden sich die Feindschaft Deutschlands zugezogen und Bundesgenossen suchte, und da andererseits Béla IV. und sein Sohn, der nachmalige Stefan V. (1269 Mitregent) zur Sicherung der ungarischen Küstengegend Bundesgenossen gegen Venedig suchten, liegt es auf der Hand, daß die im Jahre 1269 geschlossene eheliche Allianz entschieden politischer Natur gewesen.

d) Ganz dasselbe läßt sich von der gleichfalls 1269 inscenirten und um 1273 vollzogenen Allianz zwischen dem Prinzen Ladislaus (IV., † 1290) und der Tochter Karl's I. von Neapel, Elisabeth (Sfabelle) behaupten.

Nachfolgend die genealogische Uebersicht:

König Ludwig VI. v. Frankreich, † 1. August 1137.			
Ludwig VII., † 18. September 1180.		Peter I. v. Courtenay, † um 1183.	
Philipp II., † 1223.	Margarethe, † 1196. Gem.: 1186 Béla III. v. Ungarn, † 1196.	Peter II., † 1217/8.	
Ludwig VIII. † 1226.	Andreas II., † 1235. 1. G.: Gertrud v. Meran. 1215/6	Solantha, † 1232/3.	
Karl I. v. Anjou- Neapel, † 1285.	1. Béla IV., † 1270. Stefan V., † 1272.		
Elisabeth.	Karl II. † 6. Mai 1309.	Maria, 1269. † 25. März 1323.	Ladislaus IV., † 1290.
um 1273.			

10. Chatillon. Ein einziges Mal.

Der schlaue Kaiser Manuel I. Komnenos von Constantinopel, dem es eine Zeitlang nicht unmöglich schien, die Kronen Ungarns und Byzanz' zu vereinigen, und der sich zuletzt um jeden Preis seinen politischen Einfluß auf Ungarn und auf die regierende Familie dieses Landes sichern wollte, schickte 1162 eine Botschaft an Stefan III. von Ungarn mit der Bitte, er möge seinen Bruder Béla nach Constantinopel schicken, da er — Manuel — in Ermanglung eines männlichen Thronerben diesem seine Tochter Marie verloben und dem zukünftigen Schwiegerjohnne die Thronfolge in Byzanz sichern wolle. Als aber Manuel im Jahre 1170 ein Sohn geboren wurde, löste er die Verlobung Béla's mit seiner Tochter auf und gab dem ungarischen Prinzen eine Stiefschwester seiner eigenen Gattin zur Frau. Diese Stiefschwester hieß Agnes von Chatillon-Antiochien.

Ueber ihre Abstammung ist sowohl Horváth als Szalay nicht im Klaren. Horváth nennt sie eine Tochter des Fürsten Boémund von Antiochien, ebenso Szalay. Beide Angaben sind unrichtig und ist die Abstammung und Vöirung dieses Gliedes der Familie Chatillon auf der bei Hauteville-Sicilien zu folgenden genealogischen Zusammenstellung ersichtlich.

Nachstehend folgt ihr verwandtschaftliches Verhältniß zu Margarethe, der zweiten Gattin Béla's III.

Philipp I., König von Frankreich.	
Konstanze. Gem.: 1106 Boémund I, Fürst von Antiochien, † 1110.	Ludwig VI., König von Frankreich, † 1. Aug. 1137.
Boémund II., † 1131.	Ludwig VII., † 18. Sept. 1180.
Konstanze, † 1163. Gem.: Rainald v. Chatillon 1154, † 1187.	Margarethe, † 1197. Gem.: 1186 Béla III.
Agnes, † 1183.	1. Gem.: Agnes v. Chatillon.

11. Este. König Andreas II. nahm sich 1234 als 60jähriger Mann wider den Willen seiner Söhne die Tochter Adobrandin's